

vom Kreise Schwelm für 1898 M. 20,—

„ „ Hattingen „ 20,—

Den freundlichen Gebern sprechen wir auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus.

6. Ende des Geschäftsjahres 1897/98 betrug die Mitgliederzahl 783. Im Berichtsjahre sind verstorben, verzogen u. 30 Mitglieder. Im Berichtsjahre sind eingetreten 43 Mitglieder, so daß sich am Schlusse des Geschäftsjahres 1898/99 ein Mitgliederstand von 797 ergibt.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die früher erworbene Käferammlung (rund 26000 Exemplare) und die sonstigen rückständigen Rechnungen jetzt vollständig abgetragen sind, so daß der Verein schuldenfrei in das neue Geschäftsjahr eingetreten ist.

Hauptlehrer **J. S. Born** erstattet sodann den

## 15. Jahres-Bericht

über den

Stand und die Angelegenheiten des Märkischen Museums  
in Witten

am Schlusse des Geschäftsjahres 1898/99:

„M. S.! Das städtische Museum hat nunmehr sein neues Heim im alten Rathause bezogen, am nächsten Sonntag (12. Nov. 1899) werden sich die Pforten zum ersten Male für das große Publikum öffnen. Wer dem Museum bisher keine besondere Beachtung gezollt hat, der wird staunen ob der Fülle des Gebotenen, ebenso wird er die größte Anerkennung zollen dem geschmackvollen Arrangement, das dem Leiter und eifrigen Förderer des Museums, Herrn Baum, alle Ehre macht. In der Provinz Westfalen steht es in Bezug auf Reichhaltigkeit und Anordnung einzig da.“ pp. —

So verkündete die Abend-Ausgabe der Nummer 312 der Dortmunder Zeitung am Freitag, den 10. November d. J. der Bürgerschaft der ehemaligen freien Reichsstadt Dortmund, welche sich in den letzten Dezennien des scheidenden Jahrhunderts zur größten Stadt Westfalens entwickelt hat, während sie gegen Ende des vorigen Jahrhunderts auf noch nicht 5000 Einwohner herabgesunken war.

Neidlos teilen wir die Freude der Bürgerschaft unserer größten Nachbarstadt über diese neue Errungenschaft. — „Wer da hat, dem wird gegeben werden, wer aber nicht hat, dem wird genommen werden, was er hat.“ So lautet ein tiefesinniges Schriftwort, über dessen Gruss und Wahrheit nachzudenken mehr und mehr unsere Pflicht ist. Dortmund hat es, wie früher zur Zeit der Hanse, auch in unserer Zeit verstanden, mit den ihm anvertrauten 10 Zentnern weitere 10 zu erwerben; möchte es den weniger bevorzugten mittleren Städten der alten Grafschaft Mark gestatten, die empfangenen 5 oder 2 Zentner nach eigenem Ermessen gewinnbringend anzulegen! Von vornherein in ungünstigerer Position sich befindend, ringen sie mit verhältnismäßig schwächeren Kräften nach gleichen oder doch ähnlichen Zielen. — Die Konkurrenz bescheidener Museen in Altena, Hagen, Schwelm und Witten hat das Dortmunder Museum nicht zu scheuen, noch weniger zu fürchten, — vielmehr werden bei dem Ringen nach gleichen oder ähnlichen Zielen die Schwinger aller, auch die feinen, wachsen. — Uns kommt es hier nur darauf an, immer von Neuem zu konstatieren, daß gegen das Bestreben einer Zentralisation des öffentlichen Sammlungswesens in den Landes- und Provinzial-Hauptstädten, wie in den Metropolen der Kunst, in den aufblühenden Gemeinwesen mittlerer Provinzialstädte des gesamten deutschen Vaterlandes das entgegengesetzte Bestreben einer mit Gründen der Billigkeit wohl gerechtfertigten Dezentralisation mehr und mehr sich regt, und es ist dies eine durchaus gesunde Aeußerung des Volkslebens, deren man sich erfreuen kann und erfreuen sollte, — ein Weg zur weiteren Verbreitung einer auf das Ideale gerichteten Volksbildung.

Der Verein für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark, verbunden mit dem Märkischen Museum in Witten, wird, kann und darf sich durch die ihm zu Gebote stehenden bescheidenen Mittel weder abschrecken noch abhalten lassen, den hier seit 15 Jahren erwachten Sammlersinn weiter rege zu erhalten und zu bethätigen, das in einzelnen Sektionen begonnene, auf allseitige Erforschung der Heimat und ihrer Geschichte gerichtete und abzielende Streben mehr und mehr zu unterstützen und zu fördern, — unbekümmert darum, ob die Früchte solcher Bestrebungen nur langsam reifen, und daß es nicht leicht ist, die Kräfte zu einigen und zu sammeln, die wohl Freunde solcher Bestrebungen sind, es aber meist scheuen, an ein Ganzes sich anzuschließen. Leider bildet nicht nur ein Talent sich in der Stille, es hat auch meist weder das Bedürfnis, noch die Lust, diese gewohnte, anheimelnde Stille aufzugeben und sich in den Dienst der Gesamtheit oder eines größeren Ganzen zu stellen. — Dennoch dürfen wir es, schon im Interesse einer auf das Ideale gerichteten Volksbildung nicht unterlassen, für die Erhaltung volkstümlicher Ueberlieferungen, der geschichtlichen und Kunst-Denkmäler, für Anlage und Ausbau naturkundlicher Sammlungen und Bibliotheken nach bestem Wissen und nach Kräften weiter zu wirken und — namentlich auch dahin zu streben, der seit Jahrhunderten blühenden und hoch bedeutenden Märkischen Industrie

einen Sammel-Mittelpunkt zu schaffen auf ureigenem Boden; wir meinen speziell hier im Mittelpunkte derselben und an dem Orte, wo man den Mut hatte, diesen Gedanken anzuregen und zu vertreten. Absprechende Urteile nach dieser Richtung hin müssen uns wohl betrüben, dürfen uns aber nimmermehr abhalten, auf dem einmal betretenen und vorbereiteten Wege vorwärts zu schreiten und es unsern einflussreichen Gegnern und Widerparten durch die That zu beweisen, ob uns für solches Streben und für dieses Ziel thatsächlich die Kräfte fehlen. Fehlt uns allerdings hierzu der ernste Wille, so lassen Sie uns das vielleicht in guter Meinung ausgestellte Testimonium paupertatis unterschreiben, ein ganz nutzloses Streben aufgeben und unsere bescheidenen Kräfte anderen, nützlicheren Sachen widmen. —

Wir dürfen dann aber auch nicht weiterhin die uns seit Jahren bethätigte Opferfreudigkeit der Stadt Witten missbrauchen, indem wir stillschweigend alljährlich 1000 M. für unsere Vereinszwecke annehmen und verwenden, ohne daß wir unsere Versprechungen einlösen und dem vorgesteckten Ziele mit allen Kräften zustreben. —

Wir sind zwar nun mit Gottes und guter Menschen Hilfe in den Besitz eines eigenen Museums-Grundstückes gelangt, das unter Brüdern 30 000 M. wert ist; — der Wert unseres Museums, will sagen der seiner Sammlungen, beträgt weit über 24 000 M.; — wir haben, Gott sei Dank, heute auch nicht mehr die Last drückender Schulden zu tragen, und — wir hatten auch die große Freude, wiederholt zu sehen, daß heimische Kunst unser Museum mit ihrem Besuche beehrte und uns Ausstellungen ermöglichte, die manches Herz höher schlagen ließen in dem Gedanken: „Die Kunst erwacht! Die Ideale sind nicht erstorben in einer Zeit, die vorwiegend materiellen Interessen und dem Genuß huldigte!“ — O, daß doch Herr Fritz Boecker zahlreiche Nachfolger finden möchte, nicht blos hier in Witten, sondern in der ganzen alten westfälischen Mark, wo „noch in alter Fahrte tritt der Männer Eisengang!“

Möchten doch auch das Handwerk und unsere Großindustrie sich herbeilassen, ihre Erzeugnisse, welche neben dem stets unbestrittenen praktischen Werte auch künstlerischem Streben gerecht zu werden suchen, in unserem Museum für längere oder kürzere Zeit auszustellen!

Der Nutzen wäre ein gegenseitiger.

Die Ausstellung der beiden Delgemälde des Herrn Eisenbahn-Direktors Fr. Boecker hier selbst: „Frühling und Sommer am Hammergeich,“ — brachte unserm Museum in der Zeit vom 24. August bis 16. Oktober eine Einnahme von 33,50 M., die nur von Nichtmitgliedern unseres Vereins aufgebracht wurden, da Mitglieder und deren Anhörige stets freien Zutritt haben; wir hätten sonst sicher das Vierfache erzielt.

Ueberhaupt hat das hiesige „Märkische Museum“ im verfloßenen Geschäftsjahre an 1000 Besucher gehabt, und die von Nichtmitgliedern

vereinnahmten Eintrittsgelder betragen — 104 M. — gegen 60,25 M. im Vorjahre. Der Ertrag der im Museum aufgehängten 3 Sammelbüchsen beziffert sich, zuzüglich einer Gabe der Grenzeldauer Skatgesellschaft im Betrage von 1,25 M., auf 11,11 M. gegen 2,68 M. im Vorjahre. Dieser Ertrag ist für die Erwerbung eines modernen märkischen Kunstwerkes bestimmt. Als solches möchte ich in erster Linie den „Frühling am Hamerteich“ bezeichnet wissen. — Der kleine Betrag wurde in der hiesigen Sparkasse angelegt. Das betreffende Sparkassenbuch befindet sich in der Hand des Herrn Kettler, unseres Kassensführers.

Die Sammlungen des Museums weisen einen Zugang von 198 Nummern auf, die auf 871,10 M. abgeschätzt sind. Das Lagerbuch begann am 31. Oktober 1898 mit der Nummer 3466 und schließt am 12. November 1899 mit der Nummer 3663. Der Wert der geschenkten Gegenstände beziffert sich auf 604,30 M.; angekauft wurden für 264,75 M. Die Differenz von 2,05 M. kommt auf unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes überwiesenen Gegenstände.

Der Gesamtwert aller Sammlungs-Schätze des Museums ist von 23471,01 M. im Vorjahre auf 24342,11 M. gestiegen.

Dies ist der verbuchte Betrag, der in Rücksicht auf die Versicherung nur ein geringerer sein kann.

Neu beschafft wurden im letzten Wirtschaftsjahre 2 Ausstellungstische und 2 Staffeln zur Aufstellung größerer Bilder, außerdem ist eine restierende Schreinerrechnung im Betrage von 178,20 M. beglichen worden, und der günstige Verkauf von überschüssigen Bauplänen an dem erworbenen Grundstück ermöglichte es ferner, unsere Verbindlichkeit gegen die Firma G. V. Krüger einzulösen und den noch restierenden Betrag für die im Wirtschaftsjahre 1893/94 erworbene prächtige Sammlung von 26000 Coleopteren

abzustoßen.

So dürfen wir denn sehr befriedigt auf das abgelaufene Wirtschaftsjahr zurückblicken und das 14. beginnen mit der „Sammlung von Bausteinen“ für das neue Museumsgebäude. —

Wir sind der festen Überzeugung, daß wir weder hier in Witten, noch sonst in der Mark auf zugeknöpfte Tische stoßen, wenn wir eine diesbezügliche Liste zur Einzeichnung von Beiträgen in Umlauf setzen, sondern williges Herz und willige Hand finden werden.

Die Herren Ziegelei- und Steinbruchbesitzer werden es sich sicher nicht nehmen lassen, anstatt Bargeldes sich mit Lieferungen von Baumaterial, — je mehr — je besser —, einzuzichnen!

Wir haben freilich für alle bisher empfangenen Wohlthaten und für neu zu hoffende nur wenig einzusehen: — unser dankbares Herz, unsere geringe Kraft und unsern besten Willen. —

In allem Übrigen lassen wir wie bisher den lieben Herrgott walten, an dessen Segen ja doch alles gelegen ist.

Schließlich wollen wir nicht verkümmern, unserem bisherigen Gebrauche entsprechend, die wichtigsten und wertvollsten Zuwendungen namhaft zu machen, die wir im letzten Wirtschaftsjahre verzeichnen durften. So überwies:

1. Das Gußstahlwerk Witten eine Anzahl wertvoller Bücher;
2. Herr Dekonom Beckmann in Querenburg neben anderem 6 Urkunden (Pergament) aus den Jahren 1614—1705;
3. Herr Stadtverordneten-Vorsteher und Fabrikbesitzer Fr. Söding sen. in Witten: außer dem „Centralblatt für allgemeine Gesundheitspflege“ pp. Jahrgang 6—17, den „Anzeiger des german. Nationalmuseums“ in Nürnberg, 1898, Nummer 1—6; ferner: A. Ludorff: „Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen“: 1. Kreis Hamm, 2. Kreis Lüdinghausen, 3. Kreis Dortmund Stadt, 4. Kreis Dortmund Land, 5. Kreis Hoerde, und eine große Anzahl anderer Vereinschriften und Bücher;
4. Herr Superintendent Fr. König in Witten, als Teilnehmer an der offiziellen Festfahrt Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. nach dem Orient (zur Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem): 7 wertvolle Reiseandenken. (Die offizielle Festfahrt begann am 17. Oktober 1898 in Genua und endete daselbst am 7. November 1898);
5. Frau Witwe Friedrich Grillo in Essen stiftete die kolossalbüste Friedrich Grillo's: Broncierter Gypsabguß der Originalbüste des Verewigten von dem, von dem Herrn Professor A. Küppers in Bonn entworfenen und modellierten und am 25. Juli 1898 in Schalte enthüllten Grillo-Denkmal;
6. Herr Bierbrauereibesitzer Fr. Brinkmann sen. in Herbede:
  - a) ein Dekret Joach. Murats vom 13. Oktober 1807, betr. die gleichförmige Organisation der Municipal-Verwaltung der Städte und Gemeinden des Großherzogtums Berg;
  - b) eine Todes-Anzeige der verwitteten Freifrau von Glycerfeld pp. vom 21. August 1771 und eine Anzahl älterer Urkunden aus Herbede;
7. Herr Bierbrauerbesitzer und Stadtrat Wilh. Dönhoff am Gängel-danz: 2 Stammtafeln der Familie Dönhoff und eine große Anzahl von Büchern, Zeitschriften und Broschüren;
8. Se. Excellenz der Herr Kultusminister hatte die Güte unserem Museum die Zeitschrift: „Die Denkmalpflege,“ (herausgegeben von der Schriftleitung des Zentralblattes der Bauverwaltung, Berlin W., Wilhelmstraße 89, Schriftleiter: Otto Sarrazin und Oskar Hofffeld) zu überweisen, und es sind uns die Nr. 1—13 bisher regelmäßig zugegangen;
9. Herr Lehrer Otto Hüttemann in Witten schenkte unserm Museum eine Anzahl wertvoller Bücher, darunter: „Illustrierte Weltgeschichte,“ ein Buch für's Volk von Held und Corvin (6 Bände);
10. Herr Betriebs-Sekretär Friedrich Baack hier selbst stiftete außer einigen wertvollen alten Büchern und Urkunden pp. ein die Gefangenennahme Napoleons I. verkündendes Plakat vom 26. Juli 1815;

11. Herr Fabrikbesitzer Gustav Lohmann in Witten überwies eine große Anzahl wichtiger Zeitungs-Nummern und Festlieder aus den Jahren 1806—1816, welche theils Pietät, theils patriotischer Sinn sammeln und bisher sorgsam aufbewahren hießen;
12. Die Herren Fabrikanten Appeldorn und Schmöle, in Firma Döring & Comp. in Witten, sandten eine angeblich aus dem Hause Witten stammende gußeiserne Ofenplatte aus dem Jahre 1663, (Jesus und die Samariterin am Jakobsbrunnen);
13. Herr Dekonom Frilinghaus sen. in Saerenburg stiftete eine große alte schöne Bibel aus dem Jahre 1710 mit den Kupfern Dr. M. Luthers, seiner Frau, seiner Eltern und seiner Tochter Margaretha;
14. Herr Geschäftsführer Fr. Aug. Gimmertal in Witten schenkte 74 meist recht wertvolle alte und ältere Münzen und 12 Denkmünzen resp. Medaillen;
15. Herr Kaufmann Alfred Klocke eine Anzahl wertvoller alter Bücher, darunter das 13bändige seltene Werk: „Allgem. Historie der Reisen zu Wasser und zu Lande, oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis 180 in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden und einen vollständigen Begriff von der neueren Erdbeschreibung und Geschichte machen; worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und Amerika in Anschauung ihrer verschiedenen Reiche und Länder pp. enthalten ist. Mit nötigen Landkarten nach den neuesten und richtigsten astronomischen Wahrnehmungen und mancherlei Abbildungen der Städte, Küsten, Ansichten, Tiere, Gewässer, Kleidungen u. a. dergl. Merkwürdigkeiten versehen. Durch eine Gesellschaft gelehrter Männer im Englischen zusammengetragen und aus demselben ins Deutsche übersetzt.“ Mit Königl. Polnischer und Churfürstlich Sächsischer allergnädigster Freyheit. Leipzig bei Artsten und Marcus, 1747 bis 1755.

Das interessante Werk ist im Bibliothekzimmer des Museums zu gefälliger Besichtigung ausgelegt.

16. Herr Kaufmann Max Seippel in Bochum sandte:
  - a) seinen Roman: „Gudula von Hardenberg, eine Erzählung aus den Tagen Engelberts III. von der Mark und Dortmunds großer Fehde,“
  - b) eine größere Anzahl alter Aktenstücke und Urkunden aus Widdungen pp.

Von den uns bisher regelmäßig zugegangenen Zeitungen ist nur der „Märkische Sprecher“ ausgeblieben. Die Herren Verleger wollen unseren verbindlichsten Dank auch hier entgegen nehmen.

Unsere Tausch-Verbindungen sind dieselben wie im Vorjahre. Hinzutritt im neuen Wirtschaftsjahre: Der „Verein für Kirchengeschichte“ in der Grafschaft Mark.

Unter den Ankäufen seien nur erwähnt:

1. Der 1695 erbaute Kamin aus dem alten König'schen Hause in Herbede, um dessen Erwerbung sich Herr Bierbrauerei-Besitzer Hr. Brinkmann sen. in Herbede erfolgreich bemühte;
2. 3 Oelgemälde des weil. erzbischöfl. Hofmalers J. B. Rousseau in Köln (sein, seiner Frau, geb. Brill, Portrait in nahezu Lebensgröße und ein kleines Portrait der Sophie Rousseau);
3. Eine Anzahl Waffen, Uhren und Schlüssel pp.

M. H.! So besorgt ich dem nun vollendeten 13. Wirtschaftsjahre an seinem Beginne entgegenblickte, weil ich vorausah, daß ich kaum noch genügend Zeit finden würde, meine freien Stunden, wie bisher, den Angelegenheiten unseres Museums widmen zu können, so dankbar blicke ich heute auf dieses Jahr zurück; — es ist, — trotzdem nicht alle Wünsche sich erfüllten, — mit Gottes und Ihrer Hilfe für unsern Verein ein segensreiches Jahr gewesen! — Genehmigen Sie alle, die selbstlos für unsere gute Sache sich bemühten, meinen innigen Dank, und der treue Gott, der bisher mit seinem Segen uns beglückte, er wird weiter walten und mit uns sein, bis unser Werk, welches auch nur sein Walten verkündigen soll, an dem Ziele angelangt ist, bis zu dem wir es führen können. —

Lassen Sie mich schließen mit den trefflichen Worten eines Herrn van der Veer: „Man muß Liebe fühlen für seinen Beruf, um einmal in der Welt auftreten zu können, nicht um zu nehmen, doch um zu geben, nicht um Beute zu machen, sondern um zu dienen; man muß ein offenes Auge haben für alle Einrichtungen und Anspannung der Kräfte, auch bei solcher Gelegenheit, zu deren Ausführung wir selber nicht imstande sind“, und — lassen Sie uns, in sorglicher Würdigung sowohl des Beifalls und wohlwollender Anerkennung unserer Arbeit als auch absprechender Urtheile rüstig weiterstreben unter der Parole:

„Einigkeit macht stark!  
Gott walt's,  
Gott erhalt's,  
Im sei die Ehre!“